

Leseprobe 1. Akt

TRATSCH IM STIEGENHAUS

Komödie in vier Akten

von

Jens Exler

Österreichische Bearbeitung von Traute Piwak

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

in Vertretung für Karl Mahnke Theaterverlag, Berlin

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist für Österreich und Südtirol ausschließlich zu erwerben bei – in Vertretung für Karl Mahnke Theaterverlag, Berlin -

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Personen:

Maria Lindner: Witwe

Viktoria Schindler: Junges Mädchen

Egon Binder: ungefähr 65, Finanzbeamter i.R.

Martin Binder: Flotter junger Mann

Rosa Wimmer: eine Tratsch'n

Franz Meiringer: Hausbesitzer und Fleischhauer

Herr Schindler: Geschäftsmann,

Bühnenbild: Oberstes Stockwerk eines Stiegenhauses. Links Egons Wohnungstür, rechts Maria's Eingangstür. In der Hinterwand zwei nebeneinander liegende schmale Türen. Die linke Tür gehört zu Egons Wohnung, die rechte zu Maria's.

Hinten in der linken Ecke führen ein paar Stufen zum Boden. Vor den Wohnungstüren sind Fußabstreifer.

Wenn der Vorhang hochgeht, ist die Bühne zunächst leer. Vor Egons Tür steht eine Milchflasche und ein Sackerl mit den Frühstückssemmeln; im Briefkasten steckt eine Zeitung. Aus der rechten Kammer klingt laute Rockmusik.

1. AKT

1. Szene

- Egon: *(kommt aus seiner Wohnungstür. Er trägt einen Bademantel, darunter schaut die Pyjamahose hervor. Die Haare sind unfrisiert. Er geht nach hinten und klopft hart gegen die rechte Kammertür)* Hallo! Hallo! Dreh'n S' sofort Ihr Radio leiser! Bei so einem Lärm kann ja kein Mensch schlaf'n! *(Die Musik bricht ab. Egon brummt und geht zurück in seine Wohnung. Er nimmt die Milchflasche, die Semmeln und die Zeitung mit. Nach einer Weile kommt)*
- Maria: *(aus ihrer Wohnung. Sie hat einen einfachen hellblauen Morgenmantel an. Geht nach hinten, klopft ebenfalls an)* Warum dreh'n S' denn die Musik ab? Man kommt damit am Morgen so schön in Schwung! *(Die Musik setzt wieder ein, laut wie zuvor. Maria geht die Melodie summend in ihre Wohnung. Nach einer Weile kommt)*
- Egon: *(aus seiner Wohnung, klopft wieder)* Abdreh'n hab' ich g'sagt, sofort - oder ich ruf' die Polizei. *(Musik bricht wieder ab. Egon geht zurück)* Unerhört sowas! *(ab)*
- Maria: *(kommt aus der Wohnung, klopft)* Was ist denn? Jetzt hab'n S' schon wieder abdreh't! Grad' meine Lieblingsmelodie. *(Musik setzt wieder ein. Maria geht zurück. Noch bevor sie ihre Tür erreicht, als)* Egon: *(wutentbrannt herausstürzt. Trommelt an die Tür)* Also, zum letzten Mal - wenn Sie diese verblödete Musik nicht gleich abstell'n, ruf' ich wirklich die Polizei! *(Musik bricht wieder ab. Egon geht zurück)*
- Maria: *(sofort wieder nach hinten)* Spiel'n S' doch weiter. Kümmern Sie sich nicht um den alt'n Grantscherbn! *(Musik setzt wieder ein. Maria tänzelt summend zu ihrer Wohnung)*
- Egon: *(wieder nach hinten, zieht seinen rechten Hausschuh aus und haut ihn gegen die Tür)* Aufhör'n! Aug'nblicklich aufhör'n! Ich will noch schlaf'n, verdammt noch einmal...
- Maria: *(wieder zur Kammertür, klopft)* Weiterspiel'n! *(singt die folgenden Worte zur Musik)* Das geht dies'n alt'n Grantscherbn überhaupt nichts an. Nimmt er Rücksicht auf andere Leut'? *(Musik setzt wieder ein, aber nicht mehr so laut)*
- Egon: *(stellt sich vor Maria)* Sie! Den Grantscherb'n nehmen S'jetzt sofort zurück, sonst zeig' ich Sie weg'n Ehrenbeleidigung an!
- Maria: Nichts nehm' ich zurück, gar nichts! Wenn Ihnen hier etwas nicht paßt, zieh'n S' doch einfach aus. Hier ist ein Mietshaus und kein Sanatorium! *(ab)*
- Egon: *(laut)* Es gibt sowas wie eine Hausordnung!
- Maria: *(öffnet die Tür)* Die können Sie sich an den Hut steck'n! *(wieder ab)*

Egon: Ich werd' mich bei unser'm Hausherrn über Sie beschwer'n! Maria: (*steckt den Kopf wieder zur Tür heraus*) Dann sag'n S'ihm aber gleich, daß Sie noch kein einziges Mal die Stieg'n geputzt hab'n - wie das so im Mietvertrag steht, da wir ja keinen Hausmeister hab'n!

Egon: Ich war Finanzbeamter ! Warum soll ich jetzt in der Pension Dreck putz'n?

Maria: (*zynisch*) Sie hab'n doch schon als Finanzbeamter mit Leidenschaft im Dreck gewühlt. Also - wo ist da der Unterschied?

Egon: (*verliert die Geduld*) Wenn wir schon dabei sind - Sie hab'n da - (*zeigt zu der schmalen Tür*) Ihre Kammer untervermietet. Das ist verbot'n. Steht auch im Mietvertrag!

Maria: Sind Sie der Hausherr?

Egon: Nein, aber...

Maria: Dann kümmern Sie sich gefälligst um Ihre Angelegenheit'n! Übrigens hab'n ja Sie keinen Nachteil dabei, oder?

Egon: Und der Lärm?

Maria: Das bißchen Musik! (*im Abgehen, klopft wieder an die Tür*) Weiterspiel'n!

Egon: (*klopft ebenfalls wild an die Tür*) Abstell'n! Unverschämte Person! (*ab*)

2. Szene

Rosa: (*die das Gespräch belauscht hat, kommt nun schnell die Treppe herauf*)

Maria: (*schon fast in ihrer Wohnung, will gerade die Tür schließen*)

Rosa: (*süß*) Gut'n Morg'n, Frau Lindner. Sie hab'n doch den Waschküch'nschlüssl, net wahr? Könn't ich den wohl?

Maria: Vielen Dank. Mich interessiert Ihr guter Rat nicht, Frau Wimmer! Auf Wiedersehen! (*schließt die Tür*)

Rosa: (*ihr bleibt der Mund offen*) Na, sowas. Das is mir in meiner langjährig'n Praxis noch net passiert! Knallt die mir einfach die Tür vor der Nas'n zu! (*Klingelt sofort bei Egon*)

3. Szene

Egon: (*erscheint mit der Zeitung in der Hand, die er wohl gerade gelesen hat*)

Rosa: (*überfreundlich*) Gut'n Morgen, Herr Binder!

Egon: (*unfreundlich*) Auch soviel.

Rosa: Äh, ich wollt' Sie nur frag'n, ob ich die Stieg'n heut' für Sie putz'n soll!? Net daß ich mich aufdrängen möcht', aber man kann doch so an feinen Herrn Beamt'n net die Stieg'n putz'n lass'n...

Egon: *(bedeutend freundlicher)* Oh, das ist aber nett von Ihnen. Ich bezahl' das selbstverständlich.

Rosa: *(süß)* Aber Herr Binder - wer red't denn vom Geld. Das mach' i doch gern'. Nachbarschaftshilfe sozusag'n.

Egon: Das kann ich doch net annehmen. Na, wir reden noch drüber. Da kann mir die Frau Lindner dann keine Vorwürf' mehr mach'n.

Rosa: Na, **die** hat's g'rad notwendig. Stell'n S' Ihner vor, Will ich heut' morgen in die Waschküch'...übrigens, wenn ich für Sie amal so a paar Sach'n auswasch'n soll, tu i gern...da hat diese Person net amal die Waschküch' sauber g'macht! Ha! Und sowas will sich aufreg'n, daß Sie ka Stieg'n putzt hab'n. Deshalb hat's kracht, was?

Egon: *(winkt ab)* Nein. Ich hab' mich nur aufg'regt, daß ihr Untermieter das Radio so laut g'stellt hat und da...

Rosa: Ihr....was? Untermieter? Hör' ich recht? Seit wann hat die an Untermieter?

Egon: Was weiß ich! Jedenfalls wohnt da wer in ihrer Kammer.

Rosa: Und das hab' i noch net g'merkt? Wer is' es denn?

Egon: Keine Ahnung. Aber im Mietvertrag steht doch deutlich...

Rosa: Richtig! Na, die leistet sich was! Das muß i ja sofort unser'm Hausherrn sag'n. Schließlich und endlich muß man sich ja net all's biet'n lass'n. Wer weiß, wen die ins Haus schleppt. Sie brauch'n ihr das aber net zu sag'n, daß ich das g'sagt hab. Schließlich bin ich ja ka Tratschn, aber in so an Fall...*(schüttelt den Kopf)*

Egon: Ich hätt' ja nichts g'sagt, aber sie war wirklich frech!

Rosa: Die paßt einfach net in unser Haus! Erst neulich hab' ich zu mein' Mann g'sagt: Karli, hab' i g'sagt, ein Glück, daß der Herr Binder einzog'n ist, der paßt doch wenigstens zu uns. *(stolz)* Mein Mann is nämlich auch Beamter, müssen S' wiss'n...Lokführer...aber d'rum bin i mir net z' fein, daß ich das Stieg'nhaus mitputz'. Aaaaaber jetzt muß i runter, i hab' was am Herd steh'n. Also dann, grüß Sie!

Egon: Wiederseh'n, Frau Wimmer. *(schließt die Tür)*

Rosa: *(will zuerst die Stiege herunter, dreht aber wieder um und klingelt bei Maria)*

Maria: *(öffnet)* Na - Frau Wimmer, was gibt's denn jetzt schon wieder?

Rosa: Wiss'n S', Frau Lindner - ich hab' heut' so wenig Wäsch',die kann i mir auch in der Küch' auswasch'n. Ich will Sie net aus der Waschküch' vertreib'n. *(gibt ihr den Schlüssel zurück)*

Maria: *(zuckt mit den Achseln)* Wie Sie woll'n! *(will wieder in die Wohnung zurück)*

Rosa: *(bleibt aber stehen)* Sie hab'n die Kammer vermietet, wie ich g'hört hab'?

Maria: *(applaudiert)* Bravo! Sie hab'n 's rausgekriegt?

Rosa: Da freu' ich mich ja für Sie! Ein paar Schilling extra kann man ja immer brauch'n, net wahr? Aber (*leiser*) das paßt dem Grantscherb'n bestimmt net, was? (*verschränkt die Arme*) Stell'n S' Ihner vor: Fragt der mich heut', ob ich für ihn die Stieg'n wasch'n tät'! I - eine Beamtenfrau! Hab'n S' an nett'n Untermieter kriegt?

Maria: Ich bin zufried'n.

Rosa: I mein', net daß i neugierig wär', aber wieviel kann man denn für so a Kammer verlangen? Maria: Verlangen kann man viel. Ob man's kriegt, ist eine andere Sach'.

Rosa: Da hab'n S' recht. (*kleine Pause*) Und was hab'n S' denn kriegt, wenn ich frag'n darf?

Maria: (*vertraulich*) Können Sie schweigen, Frau Wimmer?

Rosa: Wie a Grab.

Maria: Ich auch. Auf Wiederseh'n! (*schließt die Tür*)

Rosa: (*empört*) Jetzt haut die mir scho wieder die Tür vor der Nas'n zu. Na, freu' dich, du Giftspritz'n! (*prallt in ihrer Wut auf der Treppe mit Martin zusammen*).

4. Szene

Martin: (*lustig*) Hoppala!

Rosa: Öha!

Martin: Entschuldigung - können Sie mir sagen, wo da der Herr Binder wohnt?

Rosa: Der Herr Binder? (*mustert ihn*) Ja, der wohnt da! (*zeigt auf Egons Tür*) Woll'n S' zu ihm? Na freilich, sonst hätt'n S' ja net nach ihm g'fragt. Sind S' vielleicht mit dem Herrn Binder verwandt?

Martin: Ja, ich bin seine Schwiegermutter.

Rosa: So, seine - Sie woll'n mich auf'n Arm nehmen, was?

Martin: Darauf warten hundert andere, Lady.

Egon: (*öffnet. Er rasiert sich gerade und ist voller Schaum*)

Martin: Hallo, Onkel Egon!

Egon: Martin! Ja, wo kommst denn du her?

Martin: Direkt von zuhaus. Grüß dich!

Egon: Das ist aber nett, daß du mich besuchst.

Martin: Weißt du, das ist eigentlich kein richtiger Besuch...(*räuspert sich*) Ich bin von zuhaus' weg und da dacht' ich, so für ein paar Tag' oder so... nimmst du mich bei dir auf...

Egon: *(nicht gerade erfreut)* Du willst hierbleib'n? Bei m i r ?

Martin: Nur für kurze Zeit. So als Notstandshilfe!

Egon: Ja, wo willst du denn da schlafen? Was ist denn überhaupt passiert?

Martin: *(schaut sich um)* Dein lieber Bruder, mein ehrwürdiger Vater wollt' halt nicht so wie ich und da...Hast du kein Bettchen für mich frei? Aber sag', muß ich dir das alles im Stieg'nhaus erzähl'n?

Egon: Nein, natürlich nicht. Komm rein.

Martin: *(tritt ein, kommt dann nochmals raus, und schaut zum Stiegeengeländer, ob ihn auch niemand gehört hat, dann geht er schnell in die Wohnung)*

5. Szene

Viktoria: *(schaut nach einiger Zeit vorsichtig aus ihrer Kammer, läuft dann zu Maria's Tür und läutet. Sie ist im Morgenrock)*

6. Szene

Martin: *(öffnet nach einer Weile Egons Wohnungstür, spricht zurück. In der Hand hat er den Koffer)* Jaja, ist schon gut, Onkel Egon. Nur mit der Ruhe. Ich habe ja jetzt massenhaft Zeit. *(Martin schließt die Wohnungstür, geht nach hinten, um die Kammer aufzusperren und geht dann hinein).*

7. Szene

Maria kommt aus Viktorias Kammer.

Maria: *(zu Viktoria)* Nein, Viktoria, so funktioniert das leider nicht, sonst fall'n auch noch seine Blumen runter.*(seufzt)* Wir müss'n bei ihm läuten. *(kleine Pause)* Aber erst nach dem Frühstück. In ein paar Minuten ist der Kaffee fertig.*(schließt Viktorias Tür, geht dann in ihre Wohnung.)*

8. Szene

Franz, gefolgt von Rosa kommen herauf. Er trägt sein Fleischhauergewand.

Rosa: Und i sag' Ihnen, Herr Meiringer, sie **hat** an Untermieter, da in der Kammer!

Franz: Na, das werd'n wir ja gleich hab'n!

Rosa: *(schnell)* Sie müss'n ja net sag'n, daß Sie's von mir wiss'n, net? I bin ja ka Tratschn, oder?

Franz: Ja, woher denn! Wer wird Ihnen denn sowas nachsag'n?

Rosa: *(schleicht sich wieder die Stiege hinunter)*

Franz: *(läutet)*

Rosa: *(erscheint wieder auf der Treppe, ist aber nur halb zu sehen)* Und das wollt' i Ihnen auch noch sag'n, neulich hat sie woanders ihr Fleisch 'kauft. Hab' i selbst g'seh'n. Man glaubt's ja net, wo wir den besten Fleischhauer weit und breit im Haus hab'n.

Franz: *(winkt ab)*

Rosa: *(verschwindet wieder)*

Franz: *(läutet nochmals)*

Rosa: *(ist schon wieder da)* Und die Waschküch' hat's auch noch net g'reinigt! *(ab)*

Franz: *(ignoriert sie, wartet, läutet nochmals)*

Rosa: *(taucht wieder auf)* Z'haus is' sie, das weiß i ganz genau - unverschämt diese Person, macht einfach net auf!

Franz: *(wird ungeduldig)* Frau Wimmer, bitte geh'n S' jetzt endlich!

Rosa: Naja, ich wollt' ja nur...*(ab)*

Franz: *(läutet stärker und klopft)*

9. Szene

Maria: *(öffnet nur einen Spalt)* Soll ich Ihnen einen Sessel vor die Tür stellen oder schaff'n Sie's noch?

Franz: Ich muß mit Ihnen reden, Frau Lindner.

Maria: *(erstaunt)* So, red'n woll'n Sie mit mir? Warum hab'n S' das nicht gleich g'sagt? Ich hab geglaubt, Sie woll'n nur wieder einmal nachschau'n, ob die Klingel funktioniert.

Franz: Diesmal hab' ich was anderes auf'm Herz'n.

Maria: *(öffnet die Tür)* Und das wär'?

Franz: Sie hab'n einen Untermieter?

Maria: Aha!

Franz: Sie wiss'n doch, daß das verbot'n ist.

Maria: Was ist nicht alles verbot'n, lieber Herr Meiringer?! *(kommt heraus und geht um ihn herum, was ihn etwas nervös macht)* Verbot'n ist auch zum Beispiel, wenn man eine Dame in den Popo zwickt...oder...wenn man am spät'n Abend mit einer Flasch'n Wein zu eben dieser alleinstehenden Dame raufkommt, wenn die eigene Frau verreist ist, oder...

Franz: *(macht Zeichen, daß sie schweigen soll und zeigt nach unten)*

Maria: *(geht zum Stieengeländer und spricht nach unten)* Oder zum Beispiel, wenn man den ganz'n Tag im Stieg'nhaus herumschleicht und horcht und tratscht und horcht...

Rosa: *(von unten)* Ha - als wenn mich das interessier'n tät! *(Man hört eine Tür zuschlagen)*

Maria: *(kommt wieder zu Franz)* So - die sind wir los. Fürs erste wenigstens. Also was hab'n Sie wirklich auf'm Herz'n, Herr Meiringer?

Franz: Ihren Untermieter! Sie hätt'n mich wenigstens frag'n können. Es steht doch ausdrücklich im Mietvertrag...

Maria: Mein Gott - nur weil's auf so einem Stückl Papier steht, soll ich das arme Kind wieder auf die Straß'n setz'n?

Franz: Ja, versteh'n S' das denn nicht? Wir krieg'n nur Schererei'n mit den ander'n. Ich will keine Streiterei'n in mein' Haus.

Maria: Sie kümmern sich doch sonst nicht drum, was die ander'n sag'n, wenn Sie auf der Pirsch sind... *(klopft an ihre Tür)* Dreimal kurz geklopft...

Franz: *(etwas peinlich berührt)* Das eine hat doch mit dem andern nichts zu tun. Ihr Untermieter muß raus.

Maria: Und ob das damit z'tun hat! Mein Untermieter bleibt! *(geht in die Wohnung und knallt die Tür zu).*

Franz: *(ruft ihr nach)* Na, das werd'n wir ja seh'n!

10. Szene

Martin: *(ist unbemerkt aus der Kammer gekommen)*

Franz: *(will hinuntergehen, sieht Martin, mustert ihn)* Aha! Der Herr Untermieter, wenn ich mich nicht täusch'?

Martin: Sie täusch'n sich nicht.

Franz: Sie zieh'n sofort wieder aus, verstand'n?

Martin: Das ist genau das, was ich nicht tun werd'! Ich bin nämlich froh, daß ich überhaupt ein Dach über'm Kopf hab' - auch wenn's nur eine Bruchbude ist.

Franz: SIE!!!

Martin: Nicht aufreg'n. Nur nicht aufreg'n! Bei Ihr'm G'wicht sollt'n Sie jede Aufregung vermeid'n! Sonst schießt der Blutdruck in die Höh'!

Bernhard: Ja, fixsternlaudonnochamal - wenn Sie bis heut' Abend nicht mit Sack und Pack aus mein' Haus drauß'n sind, krieg'n Sie eine Klag' weg'n Hausfriedensbruch, verstand'n?

Egon: *(kommt aufgeregt mit einem winzigen grünen Damenhöschen aus seiner Wohnung, noch bevor Martin Franz antworten kann)* Das ist ja unglaublich! Sowas! *(sieht Franz)* Oh, der Herr Meiringer - grüß Sie!

Franz: Gut'n Morgen, Herr Binder.

Egon: Ach, Herr Meiringer - gut, daß ich Sie treff'. Ich wollt' etwas mit Ihnen besprech'n.

Franz: Jaja, wahrscheinlich weg'n dem Untermieter, oder?

Egon: Stimmt.

Franz: Mach'n Sie sich keine Sorg'n, das werd'n wir schon richt'n.

Egon: Das ist aber nett von Ihnen, Herr Meiringer
Franz: Und der junge Mann da weiß auch schon Bescheid.

Martin: *(nickt)* Ja, der weiß auch schon Bescheid.

Franz: Wär' ja g'lacht, wenn wir hier keine Ordnung reinbekämen, was? *(geht die Treppe hinunter)*

11. Szene

Martin: Sag' ich auch immer - Ordnung muß sein.

Egon: *(schaut Franz nach)* Wieso Ordnung?

Martin: *(sieht das Höschen, welches Egon in der Hand hält)* Aber Onkel Egon, was seh'n meine unschuldig'n Aug'n? Ein entzückendes grünes Damenhöschen! *(lacht)* Na, du bist mir vielleicht einer!

Egon: Das lag...

Martin: Ja, wo lag es denn?

Egon: Ich hab's gefund'n...

Martin: Wie man halt sowas findet, nicht? Aber geh'! Ich hab' ja Verständnis dafür. War ja auch einmal jung!

Egon: Es lag auf meinem Balkon!

Martin: Natürlich!

Egon: *(läutet bei Maria)*

12. Szene

- Maria: *(öffnet, seufzt)* Na, was woll'n S' denn schon wieder? Egon: *(stottert)* Gehört - gehört das - hm - dieser Fetz'n da Ihnen? *(zeigt auf das Höschen, das Martin ihm schnell abgenommen hat und hochhält)*
- Maria: Erstens ist das kein Fetz'n und zweitens gehört mir dieses Höschen nicht!
- Egon: So, lüg'n tun S' auch noch! Zwei Kakteen hab'n S' mir ebenfalls runterg'worfn!
- Maria: Würd'n S' mir bitte sag'n, was ich auf Ihr'm blöd'n Balkon hätt' mach'n soll'n? Vielleicht zuschau'n, wie Sie sich Ihre langen Unterhos'n an - oder auszieh'n?
- Egon: *(zu Martin)* Hast du das g'hört?
- Martin: Falls dich meine Meinung interessier'n sollt', Onkel, dann find' ich, daß es sich wirklich nicht lohnt, sich über solche Lappalien aufzureg'n. *(steckt das Höschen in seine Hosentasche)*
- Egon: *(wird wieder zornig)* Ich laß' mich doch hier nicht schikanier'n. Ich verlang' nichts als in Ruhe und Frieden leb'n zu können!
- Martin: Amen!
- Maria: So, jetzt sag'n Sie mir einmal, wer hier wen schikaniert? S i e hab'n doch ang'fangen!
- Egon: Hab' ich nicht.
- Maria: Hab'n Sie doch!
- Egon: Hab' ich nicht!
- Maria: Und ob Sie hab'n! Sogar den Hausherrn, den Herrn Meiringer hab'n S' mir auf'n Hals g'hetzt!
- Egon: Also, das ist doch überhaupt nicht wahr!
- Maria: Wer hat denn g'sagt, daß er sich beschwer'n wird, weil ich meine Kammer vermietet hab'?
- Egon: Ja, aber...
- Maria: Na also. Damit hat doch der ganze blöde Streit ang'fangen. Kümmern Sie sich um Ihre eigenen Angelegenheit'n. Ich kümmer' mich ja auch nicht um das, was Sie mach'n! Jeder glaubt, aha - eine alleinstehende Frau! Auf der kann man nach Lust und Laune herumtramp'ln! Aber nicht mit mir, Herr Finanzbeamter in Ruhe! Nicht mit mir! *(Knallt ihm die Tür vor der Nase zu)*

13. Szene

Egon: *(zuckt zusammen)*

Martin: *(etwas boshaft)* Der hast du's aber jetzt 'geb'n!

Egon: *(ärgerlich)* Alles weg'n der blöden Kammer!

Martin: Da hab' ich dich ordentlich in Verlegenheit gebracht, was?

Egon: Das hab' ich doch nicht wiss'n können...

Martin: Tut mir leid, Onkel.

Egon: Im Mietvertrag steht, daß wir das nicht dürf'n und...

Martin: Versteh', versteh'. Und du als korrekter Beamter kannst halt nicht anders handeln.

Egon: Richtig.

Martin: Tja, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als mein Kofferchen wieder zu pack'n.

Egon: Wart', wart', nicht so g'schwind! Vielleicht soll ich noch einmal mit dem Hausherrn red'n.

Martin: Laß es. Es soll halt nicht sein. Ich find' schon was anderes.

Egon: Jetzt erzählst mir einmal, was mit deinem Vater wirklich war.

Martin: Schau, Onkel Egon - ich wollt' den Betrieb etwas modernisier'n und bin immer nur auf Widerstand g'stoß'n.

Egon: Ja, er ist noch vom alt'n Schlag!

Martin: Aber die Technik nicht. Das ändert sich von Saison zu Saison. Wenn man da nicht mittut...

Egon: ...kann man bald zusperr'n. Ja, das versteh' ich schon. Die Zeit'n hab'n sich geändert. *(In Egons Wohnung pfeift der Wasserkessel)* Ah - wir können gleich frühstücken. Da erzählst mir dann weiter, ja? *(ab)*

Martin: *(will in seine Kammer gehen, in dem Augenblick kommt)*

14. Szene

Viktoria: *(aus ihrer Kammer. Sie ist jetzt angezogen)*

Martin: *(pfeift bewundernd)*

Viktoria: *(ohne Martin zu beachten, will sie in Marias Wohnung gehen)*

Martin: Guten Morgen!

Viktoria: Guten Morgen!

Martin: Ich glaub', ich hab' was für Sie!

Viktoria: Kann ich mir nicht vorstell'n.

Martin: Und wenn's doch so wär'?

Viktoria: Sind Sie der Briefträger...in Zivil?

Martin: *(lacht und zieht das Höschen aus seiner Hosentasche, hält es wie eine Fahne vor sich hin)* Naaa?

Viktoria: *(verlegen)* Oh...Ja...aber wie...?

Martin: Also es gehört Ihnen!

Viktoria: Es ist auf den Balkon vom Herrn Binder rüberg'flog'n und da...

Martin: Bei mir ist es in den best'n Händ'n.

Viktoria: *(streckt die Hand aus)* Dürfte ich es trotzdem wieder hab'n?

Martin: Wie sieht denn so der Finderlohn aus?

Viktoria: Der - was?

Martin: F i n d e r l o h n ! *(Rosa's Kopf wird kurz sichtbar, verschwindet aber gleich wieder)*

Viktoria: Woran haben Sie denn so gedacht?

Martin: Vielleicht an einen Discobesuch heut' abend?

Viktoria: Behalt'n Sie's!

Martin: Bin ich Ihnen so unsympathisch?

Viktoria: Das nicht g'rad, aber...

Martin: *(schwenkt das Höschen)* Grün ist doch die Farbe der Hoffnung!

Viktoria: Wenn Sie weiter so rangeh'n, muß ich mir eine andere Farbe aussuch'n, sonst bin **ich** bald in der Hoffnung!

Martin: In Verlegenheit kommen Sie nicht so schnell! Wohnen Sie eigentlich auch hier?

Viktoria: Auch? Sie etwa auch?

Martin: *(zeigt auf seine Kammer)* Ja, da!

Viktoria: ...und ich da! *(zeigt auf ihre Kammer)*

Martin: Dann sind wir ja Nachbarn.

Viktoria: Mh. Martin: Schade...

Viktoria: Wieso schade?

Martin: Weil ich wieder auszieh'n muß. Mein Onkel hat nämlich Angst, daß er meinetweg'n Schwierigkeiten bekommt. *(seufzt)* Und bevor ich's mir hier gemütlich mach'n kann, muß ich wieder raus!

Viktoria: Da wohnen Sie aber noch nicht lang' da?

Martin: *(lacht)* Noch keine zehn Minuten. Ich bin nämlich obdachlos.

Viktoria: So hab' ich mir die Obdachlosen immer schon vorg'stellt!

Martin: Und so such' ich nun ein hübsches Mädchen im besten Alter, das mich adoptiert.

Viktoria: Na dann - viel Glück!

Martin: Ich glaub', ich hab' schon jemand'n gefund'n.

Viktoria: Aber nein! *(in Egons Wohnung pfeift der Wasserkessel)*

Martin: Ja, S i e !

Viktoria: *(scherzhaft)* Wie kann ich Sie adoptieren, wo ich nicht einmal weiß, wie Sie heiß'n!

Martin: Wenn das alles ist - ich heiß' Martin - Martin Binder.

Viktoria: Ich bin Viktoria Schindler. *(gibt ihm die Hand, die er schüttelt)* Martin: *(denkt nach)* Schindler, Schindler...

Viktoria: Gefällt Ihnen mein Name nicht?

Martin: Doch, doch...sind Sie vielleicht mit dem Auto-Schindler verwandt?

Viktoria: Entfernt. Derzeit sehr entfernt!

Martin: Derzeit...?

Viktoria: Ja. Es ist mein Vater.

Martin: Und da wohnen Sie in einer Dachkammer? Ihr Vater hat doch die größte Autoreparatur-Werkstätte in unserer Stadt!?

Viktoria: Wem sag'n Sie das? Ich hab' mir schon oft gewünscht, mein Vater wär' nur ein kleiner Angestellter. Da könnt'ich mir meinen Mann selbst aussuch'n. Aber so? Ich soll an's G'schäft denk'n. Wozu hat er denn das alles aufgebaut, meint er! Ein Mann muß her, der was von Autos versteht. *(seufzt)* Und so weiter und so weiter...

Martin: Darum sind Sie...?

Viktoria: Frau Lindner war so nett, mich hier bei sich aufzunehmen. Sie räumt bei meinem Vater seit ich denken kann das Büro auf. Sie ist ein wahrer Schatz.

Martin: Und wie soll's weitergeh'n?

Viktoria: Für's Pensionistenheim bin ich ja noch zu jung, also muß ich mir einen Job suchen.

Martin: Na, sowas!

Viktoria: Sie sag'n es!

15. Szene

Egon: *(kommt aus seiner Wohnung)* Martin, kommst du jetzt endlich zum...*(sieht Viktoria)* Achso...entschuldig'n Sie...*(zu Martin)* Das Frühstück wär' fertig.

Martin: Danke, Onkelchen, komm' schon!

Egon: *(bleibt stehen, lächelt Viktoria verlegen an. Einen Augenblick Schweigen)*

Martin: *(schaut abwechselnd von Viktoria zu Egon)* Ich komm' wirklich gleich...

Egon: *(gedankenverloren)* Was? Jaja...der Kaffee...*(ab)*

Martin: *(gibt Viktoria das Höschen zurück)* Bitte!

Viktoria: *(nimmt es)* Ganz ohne Bedingungen?

Martin: Ganz ohne! Bei Kinokarten reicht's nämlich derzeit nur für die ersten Reihen und Sie sind ja was anderes gewöhnt, nicht?

Viktoria: Wenn ich aber unbedingt vorn' sitz'n möcht'?

Martin: Ja, dann...

Viktoria: Klopf'n Sie bei mir an!

16. Szene

Egon: *(kommt mit Kaffeekanne heraus)* Der Kaffee wär' eingeschenkt! *(schaut wieder Viktoria an)*

Martin: Also dann...*(will reingehen, dreht sich nochmals um und sieht)*

Egon: *(der noch immer gedankenverloren Viktoria anstarrt)*

Martin: Onkel Egon! Wolltest du nicht mit mir Kaffee trinken?

Egon: Was? (*ärgerlich*) Du sollst nicht immer 'Onkel' zu mir sag'n!

Martin: (*schon fast bei Egon in der Wohnung*) Ich hab's mir übrigens anders überlegt, Onkel, ich bleib' doch hier...

Egon: (*wenig erfreut*) Wie schön...(Tür zu)

Viktoria: (*schüttelt den Kopf*)

Maria: (*kommt aus ihrer Wohnung*) Viktoria! Das Frühstück ist fertig!

Viktoria: Ich komm' schon! (*Beide ab*)

17. Szene

Nach einer kurzen Pause kommt Franz, gefolgt von Rosa, herauf.

Rosa: (*redet auf Franz ein*) Aber ich hab's doch mit eigenen Augen g'seh'n. Der Binder hat das Licht schon wieder im Keller brennen lass'n! 's ist ja nicht 's Erstemal! Und Sie müss'n dann allerweil die hohen Stromkost'n zahl'n. So wird Ihre Gutheit ausg'nützt! Mein Gott, hab'n Sie ein Glück, daß ich alles seh'!!

Franz: Da hab'n S' recht! Was tät ich ohne Sie. Aber da wir g'rad so unter uns sind, Frau Wimmer. Es wär' nett, wenn Sie wieder einmal Ihre Rechnung unt'n im Lad'n zahl'n. Denn, wie Sie schon zuerst g'sagt hab'n...

Rosa: (*zeigt zu Marias Tür*) Die da vermietet ihre Kammer bestimmt für zweitausend Schilling...

Franz: Was? Für wieviel?

Rosa: Na, ich hab' sowas läut'n g'hört! Da könnt' i natürlich auch meine Rechnungen zahl'n!

Franz: Wenn das wahr ist! Zweitausend Schilling für die Abstellkammer! Das wär' ja glatter Wucher!

Rosa: Ja, so san halt die Leut' heutzutag'! Kein Herz für die andern. Richtig schäbig! Übrigens schäbig! Ich möcht' schon wiss'n, wen die da aufg'nommen hat. Das kann ja nur a Krimineller sein oder sowas. (*schlägt sich auf die Stirn*) Jetzt fällt mir auch ein, wer mir immer in der Früh' meine Semm'ln vor der Tür stiehlt!

Franz: Frau Wimmer, jetzt reicht's mir aber!

Rosa: Is ja wahr! Da soll man mit so an G'sind'l unter ein' Dach leb'n! (*sieht einen Brief in seiner Hand*) Was is denn das für a Brief?

Franz: Der geht Sie überhaupt nichts an. So, Frau Wimmer und jetzt hab' ich zu tun!

Rosa: (*geht zur Treppe*) Jaja, i geh' ja schon! Aber man wird doch noch seine Sorgen dem zuständigen Hausherr'n mitteil'n, oder?

Franz: (*etwas ärgerlich*) Also, Frau Wimmer, hätt'n Sie vielleicht jetzt die - hm - Liebenswürdigkeit...

Rosa: I geh' ja eh schon! (*ab*)

Franz: *(ruft ihr nach)* Und vergess'n S' nicht, die Wohnungstür von innen zuzumach'n!

Rosa: *(von unten)* Jetzt sag'n S' vielleicht noch, daß i neugierig bin! *(knallt die Türe zu)*

Viktoria: Na, das klingt ja wirklich ernst. Was ist es denn, wenn ich frag'n darf?

Franz: *(tritt von einem Fuß auf den anderen)* Ihre Kündigung.

Viktoria: Was? Wie bitte? Ja, warum denn?

Franz: Weil sie ohne meine Genehmigung die Kammer an eine fremde Person vermietet hat! Deshalb!

Viktoria: Und deshalb schmeiß'n S' sie gleich raus? *(seufzt)* Na, geb'n S' schon her. Sie hab'n ja eine Zeugin, daß Sie den Brief abgegeben hab'n.

Franz: So, wen denn?

Viktoria: Na, mich! Oder bin ich niemand?

Franz: Sie sind mit ihr verwandt?

Viktoria: Leider nicht, aber ich bin sozusag'n die 'fremde Person'!

Franz: Was???

Viktoria: Jaja. Die Frau Lindner war so nett, mich hier aufzunehmen. War ein kurzes Vergnüg'n.

Franz: Aber vorhin war'n Sie doch ein junger Mann!?

Viktoria: Also bitte - schau'n S' mich an! *(öffnet ihren Morgenmantel)*

Franz: *(weiß vor Verlegenheit nicht, wohin er schauen soll)*

Franz: *(dreht sich weg)* Mach'n S' wieder zu! Das versteh' ich nicht! Also, geb'n S' mir den Brief wieder. Die Sach'ist erledigt! *(nimmt den Brief)*

Viktoria: *(charmant)* Na, ich hab's doch gleich gewußt, daß hinter dieser rauhen Schale ein weicher Kern steckt! *(lächelt ihn an)*

Franz: Naja, ich...mein Gott, man will ja auch nicht gleich einen Menschen in's Unglück stürz'n!

Viktoria: Sie sind wirklich nett. Danke. Darf ich? *(ohne eine Antwort abzuwarten, küßt sie ihn auf die rechte Wange)* Ich mag korpulente Herren, die hab'n sowas Gemütliches an sich.

Franz: *(verlegen)* Jaja, das stimmt schon. Also...dann auf gute Nachbarschaft!

Viktoria: *(gibt ihm die Hand)* Auf gute Nachbarschaft!

Franz: *(im Gehen, dreht sich nochmals um)* Der Frau Lindner müß'n Sie ja davon *(zeigt auf den Brief)* nichts sag'n...

Viktoria: Bleibt unter uns! Wiederseh'n! (*schließt die Tür*)

Franz: Nettes Mädchen! (*kratzt sich am Kopf*) Und gebaut...! (*will die Treppe hinunter, trifft mit Rosa zusammen*) Was woll'n denn Sie schon wieder?!

19. Szene

Rosa: Na, hab'n S' ihr den Marsch blas'n?

Franz: Na, und wie!

Rosa: A bissl lauter hätt'n S' red'n soll'n! Ich hab' nichts aber schon rein gar nichts verstand'n!

Franz: Hätt' ich mir doch denk'n können, daß Sie auf der Lauer lieg'n! So und jetzt lass'n S' mich gefälligst in Ruh'! Ich weiß selber was ich zu tun hab', verstanden? Steck'n S' Ihre Nas'n nicht immer in Dinge, die Sie nichts, aber schon gar nichts angeh'n! Hab' ich mich deutlich ausgedrückt? (*ab*)

Rosa: Na, sowas! Das g'fällt mir garnet! Den wird doch net jetzt in sein' Alter der Hafer g'stoch'n hab'n? (*Im Abgehen*) Da muß i aufpass'n! (*dreht sich zum Publikum*) Na, wenn i net überall meine Aug'n off'n hätt', was? (*ab*)

Vorhang